

Journalist befragt Schauspielerin

Kristina von Holt und Peter Portmann spielten am Samstagabend im „Chössli“- Theater ein Beziehungsdrama

Lichtensteig. *Das Zweipersonenstück „Das Interview“ nach dem Film des niederländischen Regisseurs Theo van Gogh glänzte mit virtuoson Dialogen. Das Publikum lacht zuerst über die treffenden verbalen Geschosse im Geschlechterkampf, bis der Tod ins Spiel kommt.*

Beide hätten den Termin am liebsten platzen lassen und kommen zu spät. Die flapsige Begrüssung wird immer wieder unterbrochen durch Handygeläute. Aus ihrer Handtasche dröhnt fröhlicher Soul. Sein Signalton ist der Soundtrack eines Krimis. Der Kriegsreporter und Polit-Redakteur Pierre Peters (Peter Portmann) war dem Auftrag nur widerwillig nachgekommen. Statt über das Politspektakel Regierungskrise zu recherchieren, muss er einspringen für den gerade an Aids gestorbenen schwulen Kultur-Redakteur. Er ist unvorbereitet und mies gelaunt, fühlt sich nicht nur wegen des journalistischen Abstiegs in die weibliche Oberflächlichkeit als Versager. Die zickige Schauspielerin Katja Schuurman (Kristina von Holt) hätte sich lieber für ein Boulevardblatt in Pose geworfen. In ihrer Wohnung mit Designermöbeln hängt ihr Konterfei an der Wand, mit der Unterschrift: „The most sexy woman of the Netherlands.“

Sie reiben sich aneinander, schmettern sich gegenseitig die wirksamsten Gemeinheiten zur Erniedrigung des anderen Geschlechts an den Kopf und trinken Klares aus der Hausbar. Und doch suchen sie nach Gemeinsamkeiten: „Wir glauben beide nicht an Beziehungen.“ Es gebe in Beziehungen keine Ebenbürtigkeit, sondern immer einen Gewinner und einen Verlierer. Katja und Pierre besiegeln einen Deal. Jeder wird dem anderen ein vernichtendes Geheimnis verraten. Die Schauspielerin liest aus ihrem Tagebuch vor: Diagnose Brustkrebs. Gerade als er die Schlagzeile ins Handy diktieren will, triumphiert Katja: Das Tagebuch gehört einer Freundin. Sie hält das Videoband in der Hand, auf dem er den Mord an seiner Frau gesteht. Sirenen heulen auf. Die blauen Lichter des Polizeiwagens werfen ihr Licht auf den Saal des „Chössli“-Theaters. „Ich gewinne nie, kann aber gut eine Gewinnerin spielen“, hatte sie gesagt.

Ein Teil des Publikums war gekommen, um Kristina von Holt in der Rolle der Katja Schuurmann zu sehen, die junge Schauspielerin, die in „Heinrich und Henrietta“ die Henrietta gespielt hatte. Andere lockte das Interesse am Autor. Vor drei Jahren war der unangepasste Filmemacher Theo van Gogh ermordet worden. Albert Michel Bosshard machte es möglich, dass sein zweitletzter Film als anspruchsvolles und unterhaltsames Theaterstück das Programm des „Chössli“-Theaters bereicherte.